

Welche Zukunft wollen wir?

Diese Frage stellt das naturama seinen zukünftigen Besucherinnen und Besuchern. Das neue Aargauer Naturmuseum – es wird am 19. April 2002 eröffnet – zeigt nicht nur Gegenwart und Vergangenheit, sondern stellt auch Fragen zur Zukunft. Ist unser Lebensstil zukunftsfähig? Oder anders gefragt: Leben wir nachhaltig? Beim Aufbau der Ausstellungselemente zum Thema «Zukunft» arbeitet die Museumsleitung eng mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit des Baudepartements zusammen.

«Ich wünsche dir alles Gute!», sagen wir uns zum Geburtstag und zum Abschied. Doch was ist eigentlich dieses «alles Gute», das wir uns wünschen? Wahrscheinlich meinen wir damit ein erfülltes Leben in Würde und in körperlicher und geistiger Gesundheit.

Wer hat sich schon einmal überlegt,

in Zukunft gute Chancen für ein solches Leben zu ermöglichen? Oder anders gefragt: Was bedeutet Nachhaltigkeit für jeden Einzelnen von uns?

Die Zukunft im naturama

Diese Fragen stellt auch das naturama. Im Aargauer Naturmuseum steht «naturgemäss» die ökologische Zukunftsfähigkeit im Zentrum. Die Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und der natürlichen Umwelt werden anhand des ökologischen Fussabdrucks dargestellt.

Barbara Jacober
naturama
062 832 72 81

welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit ein solches Leben möglich ist?

Was unser Lebensstil und unsere Gesellschaft dazu beitragen können, um möglichst vielen Menschen heute und



Foto: Barbara Jacober

Die Lebensqualität einer Gesellschaft hängt zusammen mit ihren sozialen, natürlichen und wirtschaftlichen Kapitalien. Die Infrastruktur beispielsweise stellt ein solches Kapital dar, das es nachhaltig zu bewirtschaften gilt.

Der ökologische Fussabdruck

Wie viel Fläche verbrauchen wir?

Der ökologische Fussabdruck berechnet die biologisch produktive Fläche, welche benötigt wird, um einen bestimmten Lebensstil aufrechtzuerhalten. Er zählt Ackerland, Baumwollfelder, Fischgründe, Wälder, Strassen, Produktionsstandorte, Abfallanlagen usw. zusammen, die nötig sind, um unsere Güter zu produzieren, zu nutzen und zu entsorgen.

Wie viel Fläche haben wir?

Nur etwa ein Viertel der Erdoberfläche eignet sich für Land- und Forstwirtschaft sowie für Fischfang. Für jeden der sechs Milliarden Menschen ergibt dies etwa eine Fläche von zwei Hektaren. Den Rest der Fläche machen nicht nutzbare Meere, Berge, Wüsten und andere biologisch unproduktive Flächen aus.

Wir leben auf zu grossem Fuss

In der Schweiz brauchen wir etwa 3-mal mehr Fläche als die zwei Hektaren, die jedem Menschen im Schnitt zur Verfügung stehen.

Ein Amerikaner verbraucht im Durchschnitt das Doppelte, eine Person aus Indien hingegen etwa 11-mal weniger Fläche als wir Schweizerinnen und Schweizer.



Die Menschen mit ihrem Bildungsstand und ihrer Fähigkeit, in einer stabilen Gemeinschaft zusammen zu leben, bilden einen unschätzbaren Wert für unsere Gesellschaft.



Die Naturschätze, das natürliche Kapital, sind unsere Lebensgrundlage.

Sind wir zukunftsfähig?

Der ökologische Fussabdruck ist ein Hilfsmittel, um die Zukunftsfähigkeit unseres Lebensstils zu messen. Er macht deutlich, dass nicht alle Menschen so viel Material und Energie verbrauchen können wie wir in der Schweiz. Die Tragfähigkeit der Natur würde massiv überschritten. Dennoch

ist es unser Ziel, dass die Menschen aller Erdregionen mehr Wohlstand erlangen. Ein auswegloser Widerspruch?

Leben wie in der Steinzeit?

Bedeutet Nachhaltigkeit, dass wir wieder wie in der Steinzeit leben sollen? Nein, im Gegenteil! Es gibt keinen Grund dafür, dass ein nachhaltiger Lebensstil nicht gleich viel oder sogar mehr Lebensqualität bedeutet. Dies beweisen zahlreiche moderne Technologien und Produkte, aber auch neue Ideen, das Leben zu gestalten.

Der ökologische Fussabdruck ermöglicht uns, versteckte Probleme früh zu erkennen und Lösungen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu prüfen. Er ist ein Instrument, das auf allen Ebenen dazu beitragen kann konsequente Entscheide in Richtung Nachhaltigkeit zu fällen.

Persönliche Wünsche für die Zukunft

Am 19. April öffnet das naturama seine Türen. Es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Das naturama ist auch interessiert an den Vorstellungen, Träumen und Wünschen, welche die Besucherinnen und Besucher für die Zukunft haben. Denn – so sagt ein anderes Ausstellungselement – «Die Zukunft sind wir».



Aufgaben der Stabsstelle Nachhaltigkeit

im naturama

Neben der Fachstelle Umweltbildung des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) ist auch die Stabsstelle Nachhaltigkeit des Baudepartements im naturama angesiedelt. Dies ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit für beide Seiten.

im Baudepartement

- Aufbau einer Berichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung im Kanton Aargau
- Entwicklung eines Messsystems, aufbauend auf so genannten Indikatoren, die anzeigen, ob wir uns nachhaltig verhalten
- Erarbeiten von Instrumenten und Massnahmen, welche nachhaltiges Planen und Handeln in der Verwaltung unterstützen

Die Resultate dieser Arbeiten werden im Laufe dieses Jahres veröffentlicht.

Weitere Informationen zum Projekt «Nachhaltige Entwicklung im Aargau» findet man in «UMWELT AARGAU» Nr. 13 oder unter www.naturama.ch/nachhaltigkeit.htm

Nachhaltige Entwicklung – was heisst das?

Eine nachhaltige Entwicklung gewährt heutigen und zukünftigen Menschen die Chance, eine hohe Lebensqualität zu geniessen, ohne die natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen zu übernutzen und die Stabilität der Gesellschaft zu gefährden.

Dies bedeutet, dass wir die natürlichen, die menschlichen und sozialen sowie die von Menschen erarbeiteten Werte, auf denen unsere Gesellschaft aufbaut, erhalten und gerecht verteilen.

Grundlage dafür ist, dass wir die Interessen einer gesunden Wirtschaft, einer intakten Umwelt und einer gerechten und tragfähigen Gesellschaft langfristig ausgleichen.